

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 15

Illustration: [s.n.]
Autor: Stalder, Ursula

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Kennen Sie einen normalen Menschen?»

Kürzlich wurde die erste Klinik für Normale eröffnet. Unser Mitarbeiter **André Baur** befragte Chefarzt **Prof. Dr. Weinbein** nach Sinn und Zweck dieser Klinik.

Herr Professor, was bezweckt die Klinik für Normale?

Prof. Weinbein: Damit ist eine weitere Lücke in der medizinischen Versorgung geschlossen worden. Das Risiko, normal zu sein, ist heute wesentlich kleiner geworden. Ein gesunder und normaler Mensch hat ebenso Anspruch darauf, klinisch behandelt zu werden.

Aber was soll eine Klinik für gesunde, normale Leute?

Sie verwenden überholte Denkschemata. Normal sein, das heisst nicht unbedingt auch gesund sein, es ist vom Standpunkt des Psychiaters ein psychischer Zustand, der am häufigsten in Erscheinung tritt.

Das erklärt immer noch nicht, weshalb ein normaler Mensch ...

Normal, normal, Sie sind fixiert darauf. Solange keine empirischen Untersuchungsergebnisse über den Zustand des sogenannten normalen Menschen vorliegen, ist für die Wissenschaft die Normalität ein Merkmal eines bestimmten psychischen Verhaltens, dessen Symptome sich darin äussern, dass der Patient versucht, neurotische oder paranoide Verhaltensmuster zu verdrängen.

Sie meinen also, ein normaler Mensch sei ein psychisch kranker Mensch, der die Krankheitssymptome zu verdrängen sucht?

Eine Gegenfrage: Kennen Sie einen vollkommen normalen Menschen? Oder, um deutlicher zu werden, halten Sie sich für vollkommen normal?

Na ja, ich denke schon.

Sie denken schon, aber Sie wissen es nicht.

Doch, ich halte mich für normal.

Dann würde Ihnen ein Aufenthalt in meiner Klinik nur guttun.

Das wäre nur Zeit- und Geldverschwendung. Ich fühle mich vollkommen gesund.

Ach ja? Dann sage ich Ihnen etwas: Es gibt in der Praxis keine absolut normalen Menschen, dies allein wäre schon eine krankhafte Selbstüber-

schätzung. Fast alle Menschen bewegen sich im Grenzbereich.

Grenzbereich?

Zwischen psychischer Gesundheit und krankhaften Veränderungen. Viele Patienten halten sich für vollkommen normal. Die laienhafte Vorstellung der medizinisch Ungebildeten verführt zu dieser Einschätzung. Nach einigen Behandlungen müssen sie jedoch erkennen, dass sie sich ihre Normalität nur eingedet haben, dass sie dringend einen Psychiater brauchen.

Weshalb kommt ein normaler Mensch überhaupt in Ihre Klinik?

Seine Normalität macht ihm Angst, er kann es nicht begreifen, dass er trotz des beruflichen Stresses, trotz aller schädlichen Umwelteinflüsse normal geblieben ist. Haben Sie noch nie gesagt: Das ist ja zum Verrücktwerden?

Doch, das hat es auch schon gegeben, aber ...

Sind Sie verrückt geworden?

Da dürfte sich eine Antwort erübrigen.

Erstaunlicherweise sagt nur sehr selten einer: Ich bin verrückt geworden. Diese Diskrepanz kann zu einem psychosomatischen Trauma führen. Der Patient fühlt sich normal, weiss jedoch, dass er

das in Wirklichkeit gar nicht sein dürfte. Deshalb kommt er zu mir.

Welche Therapie verwenden Sie?

Überhaupt keine, meine Aufgabe besteht nur darin, eine Diagnose zu stellen, herauszufinden, ob der Patient krankhaft normal ist.

Was ist krankhafte Normalität?

Einer unserer ersten Patienten war ein Mann, der sich selbst als «stinknormal» bezeichnete. Trotz einer Frau, die ihn ständig betrog, trotz einer Tochter, die in die Drogenszene abgerutscht ist, trotz einer Freundin, die ihn regelrecht ausge-

plündert hat, war der Mann beruflich sehr erfolgreich. Er hat sich weder dem Alkohol ergeben, noch haben sich seine Lebensgewohnheiten geändert. Er zeigte keine Anzeichen einer Neurose, er fühlte sich nicht einmal frustriert. Er kam zu mir, weil er trotz allem eine positive Lebenseinstellung hatte.

Und hatten Sie Erfolg?

Natürlich, natürlich, der Mann befindet sich jetzt in einer Psychiatrischen Klinik, sein Arzt bezeichnet ihn als hoffnungslosen Fall.

Was hat er jetzt davon?

Dank einer Frühdiagnose gerät er nun nicht in Gefahr, sich scheiden zu lassen, er ist die Verantwortung los, seiner Tochter aus einer Lebenskrise helfen zu müssen, er muss sich nicht im Streit von seiner Freundin trennen. Wir haben ihn von all diesen Problemen erlöst. Dank seiner Unzurechnungsfähigkeit wurden ihm alle Entscheidungen abgenommen.

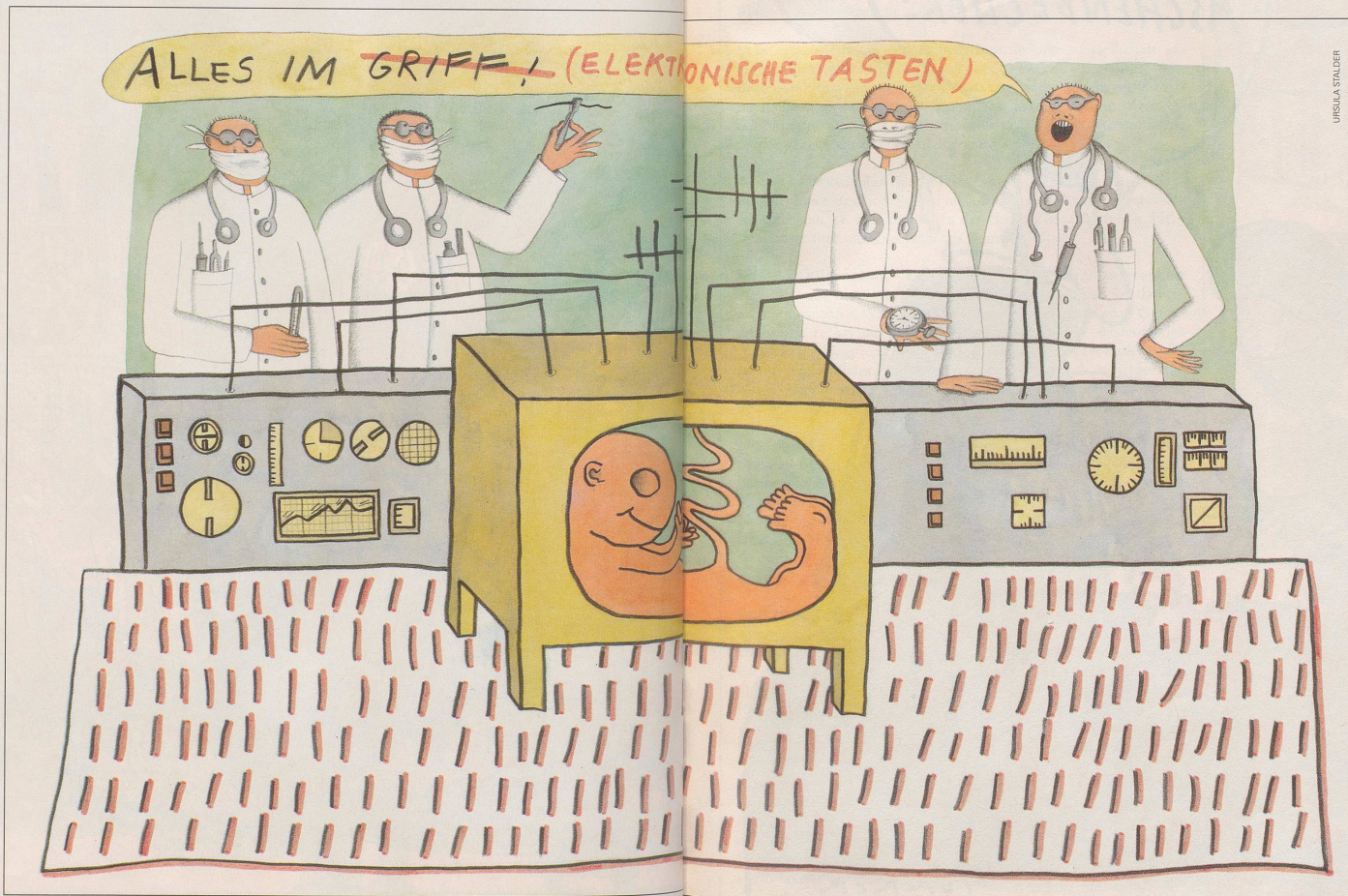
Bevor Sie eine Diagnose stellen, müssen Sie das normale Verhalten definieren können. Welche Symptome zeigt die krankhafte Normalität?

Wir stehen erst am Anfang einer neuen Wissenschaft, eine genaue Antwort kann ich Ihnen nicht geben, nur meine persönliche Meinung. Ich glaube, die Normalität wird durch einen Virus übertragen. Besonders anfällig sind jene Bevölkerungsschichten, welche weder Macht noch Geld oder Einfluss haben. Der Virus setzt sich irgendwo im Kleinhirn fest, nehme ich an. Er gehört glücklicherweise zu den schwer übertragbaren Viren. Gefährdet sind zur Hauptsache jene Kreise, die lieber denken als reden.

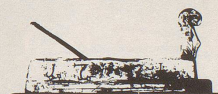
Woraus schliessen Sie das?

Bis jetzt haben wir noch keinen einzigen Politiker gefunden, der angesteckt wurde. Wie gesagt, die Viren setzen sich im Kleinhirn fest, und dort kribbeln sie, kribbeln sie, kribbeln sie. Fühlen Sie es auch?

REKLAME



URSULA STALDER



Unsere Spezialitäten:

- Planung und Projektierung
- Individueller Möbel- und Innenausbau
- Stilmöbel, Einzelanfertigungen
- Hotel und Restaurant-einrichtungen
- Buffet und Baranlagen
- Ladenbau
- Mobile Trennwände für jede Raumsituation

Ausführung sämtlicher Schreinerarbeiten in eigenen Werkstätten

pnba

NÜESCH AG
SCHREINEREIWERKSTÄTTE
INNENARCHITEKTUR
9442 BERNECK
TEL. 071 7145 85